

objektiviert. Die zentrale Entfremdung ergibt sich in der kapitalistischen Gesellschaft aus dem gesamten Vermittlungszusammenhang; die Entwicklung der Naturwissenschaften und der Technologie folgt den Verwertungsinteressen des Kapitals; ihre Objektivierung in der Maschinerie erfolgt im Gegensatz und unter Ausschluß der Beteiligung der unmittelbaren Produzenten; zwar tritt jetzt selbst der Naturprozeß als Mittel zwischen den Arbeiter und die unorganische Natur, aber die unmittelbaren Produzenten kontrollieren und beherrschen diese Entwicklung der Naturkraft nicht. In einer anderen Gesellschaftsformation ist es möglich, sowohl die Bedingungen der Entwicklung von Naturwissenschaft und Technologie als auch die Ausnutzung von Naturkräften mittels der Maschinerie anders zu gestalten, als dies in einer Produktionsweise der Fall ist, die von der Verwertung des Werts dominiert wird.

Dieter Schwan

Ich möchte - hinsichtlich der knappen Zeit - nur kurz auf die zwei Aspekte des Problems eingehen, das Klaus Holzkamp in seinem Beitrag angesprochen hat. M. E. muß bei der Frage der Entwicklung des Charakters der Arbeit - hier bei der Untersuchung von mechanischem und automatischem Maschinensystem - immer dem Faktum Rechnung getragen werden, daß es sich um die Entwicklung eines in sich gegliederten betrieblichen Arbeitskörpers handelt, der in seiner Struktur unterschiedliche Entwicklungsverläufe aufweisen kann. Soweit mir Untersuchungen über die Einführung von computergesteuerten Systemen in den Arbeitsprozeß bekannt sind, erfolgt hinsichtlich der Arbeitsarten und Arbeitsanforderungen keineswegs eine einfache Höherentwicklung. Vielmehr ist die Entwicklung für die einzelnen Teile des betrieblichen Arbeitskörpers in sich gebrochen und differenziert.

Zweitens muß bei dieser Diskussion dem Begriff der ökonomischen Gesellschaftsformation Rechnung getragen werden. Es geht Marx in seiner Analyse der großen Industrie nicht um Technikentwicklung an sich, sondern um ein spezifisch soziales Verhältnis. Die reelle Subsumtion der Arbeit unter das Kapital kann nur von der Seite der formbestimmten Anwendung der Maschinerie her entschlüsselt werden, und empirische Untersuchungen weisen beispielhaft auf das Element der Mechanisierung hin, durch die sich repetitive und belastende Tätigkeiten erhalten, obwohl es technisch möglich wäre, diese Arbeiten durch maschinelle Prozesse zu ersetzen. Werden die Tätigkeiten dann aber durch Maschinerie ersetzt, so ist die Folge für den Arbeiter Freisetzung und Arbeitslosigkeit. Entscheidend ist also immer die formbestimmte Seite des ganzen Verhältnisses.

Bode Mende

Ich möchte noch einmal auf die Diskussionspunkte „spezifisch kapitalistische Produktionsverhältnisse“ und „Revolutionsstrategie“ zurückkommen. Gerade in bestimmten Passagen des Bandes MEGA 3.6 wird die Position von Marx hierzu deutlich.

Zum einen ist es m. E. kein Zufall, daß Marx, nachdem er mit der Maschinerie die Produktion des relativen Mehrwerts näher bestimmt hat, auf die reelle Subsumtion der Arbeit unter das Kapital zu sprechen kommt. Dieser Ausdruck stellt meiner Mei-